

**Zeitschrift:** Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband

**Band:** 48 (2001)

**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Für einen starken Zivilschutz, gegen starre Begrenzungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

GELUNGENE DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SZSV IN COLOMBIER

# Für einen starken Zivilschutz, gegen starre Begrenzungen

Der Zivilschutz will ein starkes Element im neuen Bevölkerungsschutz sein. Deshalb warnt sein Verband vor allzu starren Begrenzungen und einem zu weit gehenden Rückzug des Bundes aus der Verantwortung. Mit diesem Ziel vor Augen und im Wissen um die anstehenden tief greifenden Veränderungen hat sich der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) neue Strukturen gegeben und den Vorstand teilweise erneuert. Zentralpräsident Willy Loretan trat nach fünf Jahren an der Spitze des Verbandes zurück.

**MARK A. HERZIG**

Verbandstagungen in bewegter Zeit werden immer mit besonderer Spannung erwartet. Das war auch diesmal zu spüren, und das seit galloromanischer Zeit geschichtsträchtige Ambiente des Schlosses Colombier gab den gediegenen Rahmen dazu, eingeschlossen die musikalischen Vorträge der Musique militaire de Colombier und die historische Ehrengarde.

SZSV-Zentralpräsident Willy Loretan kam in seiner Einleitung sofort zur Sache: Der Zivilschutz habe in jüngster Zeit seine Bedeutung unterstrichen und seine Nützlichkeit bewiesen. Vor diesem Hintergrund beteiligte sich der SZSV, zusammen mit seinen Kantonalverbänden, weiterhin aktiv an der Ausgestaltung der Reform des Bevölkerungsschutzes. Der Verband werde sich selbstverständlich auch in der laufenden Vernehmlassung äussern.

## Minimalstandards vom Bund

Vier Punkte wurden zuhanden der Projektorganisation herausgestrichen:

- Die starre Begrenzung der gesamtschweizerischen Bestände wird abgelehnt. Den Kantonen muss mehr Spielraum geöffnet werden; sie brauchen besonders hinsichtlich Kader und Spezialisten mehr Handlungsfreiheit. Analog des Modells der Armee XXI soll die Möglichkeit der Schaffung einer echten (Einsatz-)Reserve geboten werden.
- Formationen des Zivilschutzes sollen auch als Ersteinsatzmittel verwendet werden können.
- Der Bund soll weiterhin Minimalstandards hinsichtlich Strukturen, Ausbildung und Material festlegen.
- Vor einem allzu grossen Rückzug des Bundes aus der finanziellen Verantwortung,



**Willy Loretan dankt der neuenburgischen Regierungsrätin Monika Dusong für ihr dezentriertes Votum gegen eine Zweiklassengesellschaft beim Zivilschutz in den Kantonen.**

**Freude herrscht nach der Ernenntung von Vizepräsident Hans Ulrich Bürgi zum Ehrenmitglied (rechts: Frau Beatrice Bürgi).**



insbesondere in der Ausbildung, wird gewarnt.

Vor allem die letzten beiden Punkte kamen im Verlaufe dieser Delegiertenversammlung immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln zur Sprache, führten zu teilweise heftigen Reaktionen.

## Der Umbruch kann gelingen

Die Neuenburger Regierungsrätin Monika Dusong verwies in der Grussadresse ihrerseits darauf, dass Umbrüche, wie wir sie der-

zeit erleben, gelingen können. Bedingungen dazu seien jedoch Freiwilligkeit und Solidarität. Sie verwies dabei auf die Bewältigung der Uhrenkrise und der daraus folgenden Arbeitslosigkeit in ihrem Kanton. Aber auch darauf, dass man dort grosse Teile des Konzepts des neuen Bevölkerungsschutzes schon vorweg verwirklicht habe.

Einen allzu markanten Rückzug des Bundes aus dem Bevölkerungsschutz erachtet auch Monika Dusong als schlecht. Zum mindesten müssten die Inhalte und Ziele sowie die Dau-



**Vizepräsident Ulrich Bucher hielt die Laudatio auf Willy Loretan. Die Versammlung wählte diesen mit grossem Applaus zum Ehrenpräsidenten.**



**Jacques Bujard, Konservator und Chef der Denkmalpflege des Kantons Neuenburg, erläuterte in einem straffen, aber aussagekräftigen Referat die Kulturgüter und deren Schutz im Kanton.**



**Bundesamtsdirektor Paul Thüring wollte Willy Loretan nicht heimleuchten, sondern überbrachte dem engagierten Lampensammler zum Abschied eine Sturm-laterne.**

er der Ausbildung in Absprache mit den Kantonen vom Bund definiert werden. Ebenso müssten Auswahl und Beschaffung des Materials in die Kompetenz des Bundes fallen. Dies umso mehr, als durch den zentralen Einkauf Kosten gespart werden könnten.

#### Solidarität und Einheit

Unbedingt zu bekämpfen sei das Entstehen mehrerer Modelle für den Zivilschutz in der Schweiz, betonte die Regierungsrätin. Sei es nun aus Gründen der Finanzkraft oder des

unterschiedlichen Willens, einer gesetzlich festgeschriebenen Verpflichtung nachzukommen.

Die subsidiäre Hilfe der Armee bleibe unerlässlich: «Wenn wir wollen, dass die Mission unserer Armee zugunsten der Friedensförderung und -erhaltung von der Bevölkerung verstanden wird, ist es für mich unerlässlich, dass die Armee XXI hier im Inland zumindest die gleichen Dienste zu den selben Bedingungen anbieten kann, die sie im Ausland offeriert.» Eine der Kernaufgaben des Zivilschutzes ist

#### Willy Loretan wird Ehrenpräsident

mhs. BZS-Direktor Paul Thüring, der die Grüsse von Bundesrat Samuel Schmid überbrachte, hatte in seinem Statement Willy Loretan als Zentralpräsidenten gelobt, der den Verband während der fünf Jahre, 1996–2001, in schwieriger Zeit an aussichtsreiche Ufer geführt habe. Vizepräsident Ulrich Bucher doppelte namens der SZSV-Leitung nach: «Für seine Überzeugung zugunsten eines Zivilschutzes, der diesen Namen auch im künftigen Bevölkerungsschutz noch verdient, wäre Willy Loretan auf sämtliche Barrikaden gegangen. Es störte ihn überhaupt nicht, dass er mit seiner Kampfeslust im Interesse des Zivilschutzes und dessen Wertschätzung im neuen Bevölkerungsschutz nicht überall eitel Freude auslöste.» Bucher würdigte die eindrücklichen Leistungen des abtretenden Zentralpräsidenten und betonte, dass Loretan den Kontakt mit den Kantonalverbänden nicht nur intensiv gesucht, sondern auch sehr bald gefunden habe.

Dem Vorschlag, Willy Loretan zum Ehrenpräsidenten des SZSV zu ernennen, folgten die Delegierten einstimmig und mit grossem Applaus.

Ebenso einstimmig und herzlich applaudiert wurde der aus beruflichen Gründen ebenfalls zurücktretende Vizepräsident und Finanzverantwortliche, Hans Ulrich Bürgi, zum Ehrenmitglied des Verbandes gekürt.

## Statutenrevision, Ziele und Mittel des SZSV

mhs. Die Einbindung des Zivilschutzes in den künftigen Bevölkerungsschutz bedingt gemäss Willy Loretan, die Verbandsarbeit neu zu definieren. Die Verbandsstrukturen müssten überdacht, gestrafft und neu gefasst werden.

Dies geschah an der DV in Colombier mit einer teilweisen Statutenrevision. Die Organisation wird gestrafft, indem der Zentralvorstand entfällt. Jedoch ist vorgesehen, die Präsidenten der Kantonal- und übrigen Mitgliederverbände jährlich zu einer Präsidentenkonferenz einzuladen. Dort sollen grundlegende Fragen mit wegleitendem Charakter zuhanden der Geschäftsleitung besprochen werden. Diese «sanfte» Statutenrevision wurde von den Delegierten gutgeheissen.



**Neuenburgs Sektionspräsident Michel Tardin und ZSO-Chef Bernard Javet, Colombier (v. l.), inspizieren gemeinsam mit Zentralpräsident Loretan die Ehrengarde.**

der Kulturgüterschutz (nicht von ungefähr tagte die DV im Schloss Colombier – einem historisch bedeutenden Gebäude auf noch viel älterem historischem Boden einer gallo-römischen Villa).

Es lag daher nahe, dass der Chef der Denkmalpflege des Kantons Neuenburg, Jacques Bujard, in seinem Fachreferat die Lösungen und Arbeiten auf diesem Gebiet vorstellte. Sein Dienst, der im Kriegsfall für den KGS zuständig ist, gehört zum Departement für öffentliche Bildung und Kultur; «grenzüberschreitende Zusammenarbeit» also auch hier.

### Beim SZSV tut Sparen weiterhin Not

Dass auch beim SZSV gespart werden muss, wird der geneigte Leser schon vorangegangenen Hinweisen und nicht zuletzt unserer Verbandszeitschrift *action* entnommen haben. Um die Verbandsfinanzen einigermaßen gesund zu erhalten, muss der Dienstleistungsbeitrag der Sektionsmitglieder zugunsten des Dachverbandes um zwei Franken pro Jahr erhöht werden. So konnte an der Versammlung Finanzchef Hans Ulrich Bürgi ein ausgeglichenes Budget präsentieren, das denn auch – wie die anderen statutarischen Geschäfte – einstimmig gutgeheissen wurde.

Willy Loretan erläuterte ferner, dass ein Zusammenschluss mit dem Verband Schweizerischer Zivilschutzorganisationen (VSZSO) leider noch nicht reif sei. Doch seien zahlreiche gemeinsame Aktionen der beiden wichtigsten Zivilschutzverbände des Landes eingeleitet worden. Der Zentralpräsident SZSV redete deutlich Zusammenschlüsse von Zivilschutzvereinigungen innerhalb der einzelnen Kantone das Wort nach dem Motto: «Gemeinsam sind wir stärker.»

Einen Verlust gerade an Einheit und Kohärenz befürchten die Westschweizer Zivilschutzverbände, wenn sich der Bund zu einseitig aus der Verantwortung zurückzieht. Die

**Die  
Musique  
militaire  
de Colom-  
bier konzer-  
tierte im  
stimmungs-  
vollen  
Schlosshof  
zur Freude  
der Dele-  
gierten.**



Romands brachten denn auch dieses Thema unter Traktandum «Verschiedenes» nochmals zur Sprache, woraus sich eine kurze, aber lebhafte, engagierte Debatte entwickelte.

### Die neue Geschäftsleitung

Neu Einsatz in die Geschäftsleitung nimmt Alfred Vogt aus Triesen, Chef des Amtes für Zivilschutz und Landesversorgung des Fürstentums Liechtenstein, sowie der noch zu bestimmende Vertreter der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektorinnen und -direktoren.

Bestätigt wurden die beiden Vizepräsidenten Ulrich Bucher und Christian Rey. Weiter einstimmig und in globo für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren gewählt wurden Albert Cavegn, Therese Isenschmid, Pierre Mermier und – von Amtes wegen – Paul Thüring, Direktor des BZS.

Der in Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRP) umbenannten bisherigen GPK gehören für eine neue Amtsperiode von zwei Jahren an: Ursina Heimann, Christian Schmid (bis dato Präsident) und Gil Verillotte.

### Wünsche fürs neue Zentralpräsidium

Ulrich Bucher hatte in seiner Laudatio für Willy Loretan darauf hingewiesen, wieviel dieser in eidgenössischen Kommissionen und Räten für den Zivilschutz geleistet hat. Loretan selbst sagte es, und es war aus anderen Voten auch herauszuhören: Das Zentralpräsidium des Schweizerischen Zivilschutzverbandes sollte idealerweise eine aktive Parlamentarierin oder ein aktiver Parlamentarier ausüben. Diese Persönlichkeit gilt es nun innert nützlicher Frist zu finden. □



An Tranksame und an Essbarem hatten es die Neuenburger weder punkto Qualität noch Quantität fehlen lassen. Den Aperitif für die 100 Delegierten und Gäste gabs im stilvollen Schlosshof.



Delegierte aus den Kantonen Bern, Waadt und Wallis stärken sich im historischen Fahnenaal des Schlosses Colombier mit Neuenburger Spezialitäten sowie einem Pinot Noir Encavage de l'Etat de Neuchâtel, bevor es in Gruppen zur Besichtigung des hochinteressanten Militärmuseums geht.

